

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 16 (1964)
Heft: 11

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirklichkeit gar nicht existiere, der Mensch "tue nur so, als ob", und jeder habe eine ganz persönliche Vorstellung von ihr. Alles, was man tut oder berührt, ändert sie.

L: Darf ich etwas präzisieren: Wir filmen nicht einfach, was geschieht. Wir haben eine bestimmte Vorstellung, von dem, was wir möchten. Ich bin mir aber bewusst, dass unsere Auffassung dessen, was vorgeht immer schrecklich falsch ist. So sind wir immer bereit, wenn die Situation sich klärt, uns an den Vorgang anzupassen, statt einfach zu bedauern, dass etwas nicht so abläuft, wie wir es dachten. Weil nämlich das effektive Geschehen meist viel verwickelter ist. Sodass man filmt, worauf man zuerst gar nicht acht gab und das ursprünglich Vorgesehene als unbedeutend erkennt und also weglässt. Das kann eine fünfminütige Szene geben, in fünf Minuten gedreht. Als Resultat zeigend, was kein Regisseur sich vorgestellt hätte und so mehr Erschütterung und Wahrheit in sich bergend als irgendjemand sich vorstellen, schreiben, gestalten könnte.

Etwas ganz anderes scheint mir noch wert, beigelegt zu werden. Nämlich, dass wir als Zweier-Team arbeiten (für Bild- und Ton-Aufnahme). Das Blickfeld der Kamera ist nämlich sehr beschränkt, der Kameramann sieht also sehr wenig von dem, was um ihn vorgeht. So ist es eminent wichtig, dass der Mitarbeiter fähig ist, nur schon durch den Tonfall seiner Stimme den andern auf etwas hinzuweisen, ihm eine Beziehung zum ganzen Geschehen zu vermitteln. Durch diese äusserst feine, sensible Verbindung zwischen den Beiden kriegt der Kameramann wenigstens eine Ahnung der Umgebung. Aber die Entscheidung, jede Kamerabewegung hängt von ihm ab. Dieser Apparat ist ein Instrument des Sehens, Aufzeichnens und Hörens. Niemand kann dem Mann dahinter vorschreiben, was er zu tun hat. Das ist also eine äusserst delikate Angelegenheit; es braucht dafür viel Fingerspitzengefühl.

Sagen wir, ich filme eine bestimmte Situation. Wenn mich aber jemand fragt, weshalb es in diesem Moment wichtig war, dass ich einen Mann aufnahm, der Zucker in den Kaffee tat, was gar nichts zu tun hatte mit etwas, woran ich mich erinnern könnte - es wäre mir unmöglich, zu erklären, weshalb ich es tat. Doch aus irgendeinem Grund war es eben wichtig.

Sobald mehrere Kameralente dieselbe Szene bestreichen - es müssen nicht einmal alle mit Aufnahmen beschäftigt sein - nehmen sie Teil am ganzen Filmprozess, an Schnitt und Montage, weil all diese Auffassungen und Blickwinkel irgendwie zusammengefügt werden müssen, so dass die verschiedenen Ansichten (konkret und abstrakt) ein einziges, geschlossenes Bild ergeben. Wir filmen nicht einfach etwas und zeigen dann das. Wir bearbeiten es, um das zu erhalten, was uns vorschwebt.

DIE GOLDENE ROSE VON MONTREUX

Diese Auszeichnung für die beste Fernsehsendung ist an das westschweizerische Fernsehen gefallen für "Happy end". Die silberne Rose gelangte an Holland und die bronzene an die USA. Wir werden auf das Ereignis zurückkommen.

Bildschirm und Lautsprecher

Deutschland

-Erst jetzt ist bekannt geworden, dass Produzenten schon seit Jahren an den Originalfassungen ihrer Filme Veränderungen vornehmen, um deutsche Gefühle zu schonen, und speziell "deutsche" Fassungen für den Vertrieb in Deutschland herstellen. So wurde beim Film "Les cousins" ein Jude, der im Original mit dem Ruf "Aufstehen, Gestapo" aus dem Schlaf geschreckt wird, in der deutschen Fassung in einen ungarischen Emigranten verwandelt, dem die kommunistische Geheimpolizei ins Ohr schreit. Im Film "Roman Holiday" wurde der Name eines Journalisten Abraham Cohen aus Tel Aviv in einen Herrn verwandelt, dessen Name deutsche Ohren weniger verletzt, usw. Es versteht sich, dass die Filmkritik unter diesen Umständen in wichtigeren Fällen anders ausfallen wird als in Deutschland selber, mit seinen "gereinigten" Fassungen.

Vereinigte arabische Republik

- Seit Mitte März hat der Riesen-Super-Sender "Mittelost-Radio" seine Sendungen in einer Stärke von 500 kW. aufgenommen. Er soll ein kommerzielles Unterhaltungsprogramm von täglich 16 Stunden auf Mittelwelle ausstrahlen, 366 m. Die Versuchssendungen sollen etwa bis Mitte April dauern. Ueber seine Träger ist im Augenblick noch wenig bekannt. (KiRu)

USA

-Die kommerziellen Rundfunk- und Fernsehstationen übertragen im Wochendurchschnitt mehr als 3100 Sendungen, die von den lutherischen Kirchen in USA hergestellt werden.

Japan

-Trotzdem die Fernseher in Tokio bereits 6 verschiedene Kanäle empfangen können, die zusammen im Tag 100 Stunden senden, wird ein neues Studio für ein weiteres Programm geschaffen, das von einer wissenschaftlichen Stiftung geleitet werden soll. Es will hauptsächlich wissenschaftliche und technische Sendungen ausstrahlen.

Canada

- 94% aller Haushaltungen, also praktisch alle, besaßen im November 1963 einen Fernsehempfänger. Allerdings ist die Streuung sehr unterschiedlich, sie schwankt in den einzelnen Provinzen aus geographischen Gründen zwischen 98 und 76%. (KiFe)

Australien

-Die Regierung ist dabei, 28 Millionen Fr. auszugeben, um ihre Programme in der Welt, vor allem im asiatisch-pazifischen Raum, besser hörbar zu machen. Eine Station mit 3 Sendern von je 200 kW Stärke wird auf der Cox-Halbinsel im Norden, westlich von Darwin, gebaut. (KiRu).

Die protestantische Missionsgesellschaft in Sydney will in dem von Australien verwalteten Osten Neu-Guineas eine Reihe von kleinen Missionssendern errichten. Es handelt sich um eines der am meisten unterentwickelten Gebiete der Erde, wo auch noch der Kanibalismus zu Hause ist. Man hofft auf diese Weise auch den Sendungen von Indonesien im westlichen Teil Neu-Guineas besser begegnen zu können, welche für den Islam Propaganda machen. (KiRu)

AUS DEM INHALT

BLICK AUF DIE LEINWAND	Seite
Der Job	2, 3, 4
(Il posto)	
Sommer der Erwartung	
Die Tote von Beverly Hills	
Die Flussspiraten des Mississippi	
Begegnung in Manhattan	
(Two for the Seesaw)	
Und der Amazonas schweigt	
Ein Ehebett zur Probe	
(Under the Yum Yum Tree)	
Die Langeweile	
(La noia)	
FILM UND LEBEN	5
Bergman über seinen Film "Das Schweigen"	
RADIO-STUNDE	6, 7, 8, 9
FERNSEH-STUNDE	10, 11
DER STANDORT	12, 13
Neue protestantische Zusammenarbeit bei den Massenmedien	
Der Kulturfilm in Gefahr	
Reformierter Filmdienst "Der Film Tip" in Liestal	
Die schweizerischen Kinos 1963	
DIE WELT IM RADIO	14, 15
Ein Engländer sieht die Ost-Berliner Jugend	
VON FRAU ZU FRAU	15
Und wiederum: Die Expo	
DIE STIMME DER JUNGEN	15
Das amerikanische Cinema-Vérité (II)	